Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse = Gazetta militare svizzera

Band: 25=45 (1879)

Heft: 19

Rubrik: Eidgenossenschaft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 31.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Eidgenossenschaft.

— (Veränderungen im Instruktionscorps.) Herr Hauptmann Stephan Gutzwiller, von Therwyl (Basel-Landschaft), Infanterieinstruktor II. Klasse, ist vom Bundesrath zum Instruktor I. Klasse der Infanterie befördert worden. — Herr Valentin Merand, von Martigny (Wallis), Infanterieinstruktor II. Klasse, ist — auf seinen Wunsch hin — von dieser Stelle auf Ende April entlassen worden, unter Verdankung der geleisteten Dienste.

— (Corr. P.) (Die allgemeine Offiziers-Gesellschaft von Zürich und Umgebung) hat im Laufe des verflossenen Winters in ihren, alle 14 Tage abgehaltenen Versammlungen folgende Themata behandelt:

Die Eroberung von Graubünden durch die Franzosen unter General Massena im Jahre 1799 (zwei Vorträge) von Herrn Oberstlieutenant von Elgger.

Die militärische Bedeutung der Gotthardbahn, von Herrn Oberstlieutenant Meister, welches Thema im Hinblick auf die in Aussicht gestandene Volksabstimmung lebhaften Anklang fand.

Sodann von demselben Herrn Vortragenden: „Ueber das Feuergefecht der Infanterie, das Feuer auf große Distanz, den Munitionsverbrauch und Munitionsbedarf", wobei interessante Mittheilungen über die Erfahrungen im letzten russisch-türkischen Krieg gemacht wurden. An diesen Vortrag knüpfte sich eine längere u. z. sehr interessante Discussion an, an welcher sich die Herren Oberst Bluntschli, Oberstlieutenant Graf, Major Nabholz und viele andere betheiligten.

Ferner wurde von Herrn Artillerie-Oberlieutenant Ed. Fierz ein Vortrag über das Offizierspferd, dessen Pflege und Behandlung gehalten; dann folgte eine Darstellung der Manöver des Truppenzusammenzuges von 1878 durch Herrn Oberst-Divisionär Vögeli, wobei der Herr Vortragende an Hand der Karte ein klares Bild der getroffenen Dispositionen, sowie der zum Theil hievon abweichenden ausgeführten Manöver zu geben wußte und gegenüber manchen seiner Zeit gefallenen übelwollenden Kritiken von competenter Seite den Leistungen der Truppen volle Gerechtigkeit widerfahren ließ.

Herr Kavallerie-Hauptmann Pletzker behandelte in 2 Vorträgen die Kavallerie-Taktik und von Herrn Oberstlieutenant Escher wurde eine interessante Darstellung des Gefechtes von Nuits am 18. Dez. 1870 gegeben, da der Herr Vortragende an Ort und Stelle das Terrain studirt hatte.

Die Betheiligung der Herren Offiziere an den Versammlungen war keine sehr große, was zum Theil darin seine Begründung findet, daß neben der allg. Offiziersgesellschaft noch ein Infanterie-Offiziersverein und ein Artillerie-Verein in Zürich bestehen; immerhin ist zu hoffen, daß von den zürcherischen Offizieren die Bedeutung der allg. Offiziersgesellschaft als ein Band der Vereinigung und des gegenseitigen Ideenaustausches von Offizieren verschiedener Grade und Waffengattungen in Zukunft nicht außer Acht gelassen werde!

— (Das Basler Cadettencorps) beginnt am 1. Mai seine Uebungen. Ein Correspondent der „Grenzpost" sagt darüber: „Es sind nun 21 Jahre verflossen, seit der verstorbene Oberst Hans Wieland dasselbe in's Leben gerufen und dessen Leitung der getreuen Obhut der hiesigen Offiziersgesellschaft anvertraut hat. Dank der unermüdlichen und nicht genug zu verdankenden Thätigkeit der HH. Instruirenden kann dasselbe ganz vorzügliche Leistungen aufweisen und wohl nicht zum kleinsten Theile ist es diesem Institute zu verdanken, daß unsere Stadt ein so stattliches und so tüchtiges Offizierskorps unserm Vaterlande zur Verfügung zu stellen vermag. . . ." Wir vernehmen ferner, daß seit einer Reihe von Jahren Herr Oberstlieutenant Trueb die Uebungen der Cadetten u. z. in sehr zweckmäßiger Weise geleitet habe. Zum Schluß sagt die Correspondenz: „Hoffentlich werden auch diesmal wieder neben längstbewährten Kräften jüngere Instruirende sich der Kadettenkommission für die Instruktion zur Verfügung stellen; es findet sich kein anderes, besseres Mittel, die eigene militärische Ausbildung zu fördern, dieselbe zu erweitern, und das Bewußtsein, das Seinige nach besten Kräften für einen guten, gemeinnützigen Zweck beigetragen zu haben, wird sie reichlich für alle gebrachten Opfer entschädigen." Wir können der letztausgesprochenen Ansicht nur beipflichten. Der Cadettenunterricht ist ein vortreffliches Mittel, sich Uebung im Instruiren zu verschaffen. Der Nutzen zeigt sich im Militärdienst in auffälliger Weise bei den Offizieren, welche sich der Cadetteninstruktion gewidmet haben.

— (Der k. k. Feldmarschalllieutenant Daniel von Salis-Soglio) ist, nach dem „Freien Rhätier", der Sohn des verstorbenen Kantonsobersten von Salis von Chur. Derselbe war bisher öster. Generalmajor und ist kürzlich zu obgenanntem hohem militärischen Grad befördert worden. — Dieser Offizier diente früher im k. k. Geniestab und wurde vielfach bei der Anlage von verschiedenen wichtigen Befestigungsarbeiten verwendet. Seine Leistungen fanden die verdiente Anerkennung und ihnen verdankt er sein verhältnißmäßig rasches Emporsteigen. Daniel von Salis machte als Genie-Offizier die Feldzüge in Italien, Schleswig-Holstein und Böhmen mit. Vor ihm öffnet sich Aussicht auf die schönste militärische Laufbahn und die höchsten Ziele des militärischen Ehrgeizes scheinen ihm erreichbar. Es soll uns freuen, wenn unser Landsmann diese erreicht.

Ausland.

Oesterreich. (Der Impfzwang und seine Folgen) ist die Aufschrift eines Artikels, welchen Nr. 6 des „Veteran" bringt und den wir, da auch für unsere Armee nicht ohne Interesse, vollinhaltlich bringen wollen:

„Die bedauerliche Thatsache, daß im Militärspitale zu N. derzeit mehr als ein Dutzend Schwerkranker, in den Marodehäusern und Marodezimmern der Truppenkörper der k. k. 11. Infanterie-Truppen-Division aber ungleich mehr Leichtkranke liegen, die sämmtlich in Folge der vor Kurzem (nach ihrer Einrückung als Rekruten zur Truppe) an ihnen vorgenommenen Pockenimpfung an Lymphgefäß-Entzündungen erkrankten, und daß sogar der Regimentsarzt, Dr. S . . . . . , der als Truppen-Chefarzt die Impfung an der jungen Mannschaft, aber auch an sich selbst das (hier wohl nicht) prophylaktische Experiment vornahm, an den gleichen Erscheinungen seit vierzehn Tagen in ärztlicher Behandlung steht, und zur Zeit, da diese Zeilen geschrieben werden, der stark befürchteten Gefahr der Blutzersetzung noch immer nicht entrissen ist — diese bedauerliche Thatsache veranlaßt uns, einige Worte über den Impfzwang in der Armee zu veröffentlichen.*)

Diese Zeilen erscheinen im Druck ohne Unterschrift (falls die verehrliche Redaktion die deshalb gestellte Bitte gewährt), nicht etwa wegen einer dem Verfasser aus dieser Veröffentlichung möglicherweise erwachsenden Unannehmlichkeiten (denn er ist einer disziplinären Gewalt entrückt), sondern aus zwei anderen Gründen wünscht Verfasser die Verschweigung seines Namens. Erstens hat es nichts zu bedeuten wer es ist, der Wahrheit spricht, wenn nur die Wahrheit erkannt wird; zweitens handelt es sich hier nicht um eine fachwissenschaftliche Abhandlung, sondern vielmehr darum, die oberste Heeresleitung unter Hinweisung auf nicht wegzuläugnende Thatsachen aufmerksam zu machen, daß die

*) Nur nach sorgfältiger Konstatirung der vollständigen Richtigkeit dieser Thatsachen gehen wir an die Veröffentlichung des Artikels, weil die mögliche Beängstigung der Angehörigen eingerückter oder neu assentirter Rekruten immerhin Rücksicht erfordert.

Daß wir den vom geehrten Herrn Verfasser uns zugemutheten Ablehnungsgrund, als passe der behandelte Stoff blos für ein ärztliches Fachblatt, nicht anerkennen, geschieht in der Erwägung, eine polemisch wirkende militärische Zeitschrift sei das geeigneiste Blatt für alle Erörterungen, welche die Armee betreffen, sei es ausschließlich oder mittelbar, und sind wir auch der Ansicht, das k. k. Reichs-Kriegsministerium werde die hier angeregte Angelegenheit der verdienten eingehendsten Untersuchung und Berathung unterziehen und hierbei vielleicht die jedenfalls in wohlgemeinter Absicht aufgestellte Anschauung des Herrn Verfassers zu Rathe ziehen.

Die angeführten Namen entziehen wir aus obberührter Rücksicht der Veröffentlichung. Die Redaktion des „Veteran".